Arbeit | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Beschäftigung im Zeitverlauf: Zunehmende Bedeutung ausländischer Staatsangehöriger

Teil 2: Entwicklung nach Geschlecht und Alter sowie auf Kreisebene

Wie Teil 1 der Analyse[1] auf Basis der Beschäftigungsentwicklung von Personen mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit in Bund und Ländern bereits verdeutlichte, kommt nicht-deutschen Personen hierzulande eine besondere Bedeutung zu. Neben Kultur und Gesellschaft ist es aus wirtschaftlicher Sicht vor allem die Beschäftigung, die profitiert. Zur Jahresmitte 2024 zählten in Baden-Württemberg nämlich rund ein Fünftel aller Beschäftigten zur Personengruppe ohne deutschen Pass. Da die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 30.000 Personen auf fast eine Million gestiegen war und sich der Bestand deutscher Beschäftigter im gleichen Zeitraum um 14.000 verringert hatte, war es den nicht-deutschen Personen zuzuschreiben, dass die baden-württembergische Gesamtbeschäftigung noch ein Minimalwachstum von 0,3 % verzeichnete.

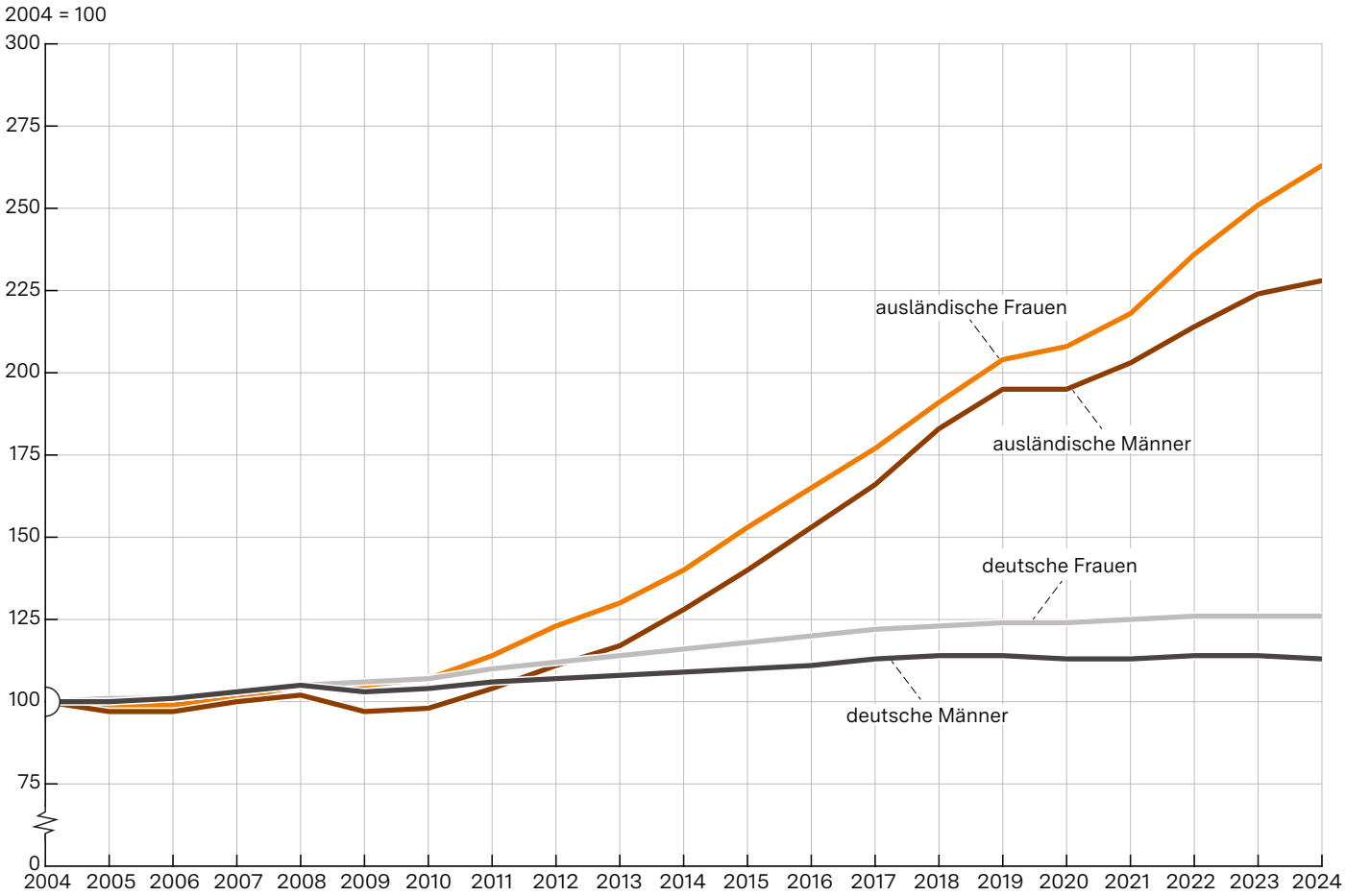
Damit der Transformationsprozess um die Digitalisierungs- und Energiewende bewerkstelligt und bereits bestehende Arbeitskräftelücken geschlossen werden können, wird die hiesige Wirtschaft auch angesichts des fortschreitenden demografischen Wandels den Zuzug ausländischer Arbeitskräfte forcieren müssen. Im Folgenden wird die Analyse der Beschäftigungsentwicklung deutscher und nicht-deutscher Personen in Teil 2 um die Merkmale Geschlecht und Alter ergänzt. Mit Betrachtung der baden-württembergischen Kreisebene wird die Entwicklung aus regionaler Sicht abschließend noch granularer beleuchtet.

Frauen in der Gruppe der ausländischen Beschäftigten stark unterrepräsentiert

Im Langfristvergleich seit 2004 verlief die baden-württembergische Beschäftigungsentwicklung seitens der Frauen dynamischer als bei den Männern. Bis zur Jahresmitte[2] 2024 stieg die Zahl der männlichen Beschäftigten innerhalb von 20 Jahren um gut 577.900 bzw. 27,5 % auf 2,68 Millionen (Mio.) und jene der weiblichen Beschäftigten um 617.200 bzw. 38,0 % auf 2,24 Mio. Untersucht man die Beschäftigungsstatistik nach Staatsangehörigkeit, fallen die geschlechterspezifischen Unterschiede noch stärker ins Auge. Stieg die Beschäftigtenzahl der deutschen Frauen im genannten 20-jährigen Zeitraum um 381.400 bzw. gut ein Viertel (25,7 %) auf 1,86 Mio. stellte sich bei den ausländischen Frauen mit einem Plus von 235.800 bzw. 162,9 % auf 380.500 ein weitaus rasanteres Wachstum dar *(Schaubild 1)*. Die Zahl der deutschen Männer steigerte sich in den zwei vergangenen Dekaden um 248.700 (13,5 %), die der ausländischen Männer hat sich dabei mit einem Plus von 329.200 bzw. 128,4 % mehr als verdoppelt. Die grundverschiedenen Ausgangsniveaus des deutschen und nicht-deutschen Bestands müssen bei den prozentualen Veränderungen jedoch berücksichtigt werden.

Schaubild 1

Beschäftigungsentwicklung in Baden-Württemberg 2004 bis 2024 nach Nationalität und Geschlecht*)



*) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Am Arbeitsort jeweils zum Stichtag 30. Juni.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 1 26

Auch die Geschlechteranteile unterscheiden sich deutlich zwischen den deutschen und ausländischen Beschäftigten, dargestellt in *Tabelle 1*. Im Jahr 2024 lag der Männeranteil unter den ausländischen Beschäftigten mit 60,6 % fast 8 Prozentpunkte über dem der deutschen Beschäftigten von 52,9 %. Infolgedessen waren Frauen in der Gruppe der ausländischen Beschäftigten mit einem Anteil von 39,4 % stärker unterrepräsentiert als bei den deutschen Belegschaften mit 47,1 %. Der Frauenanteil stieg von 2004 bis 2024 bei den ausländischen Beschäftigten mit 3,3 Prozentpunkten kräftiger als bei den deutschen, wo der Zuwachs 2,6 Prozentpunkte betrug.

Ausländische Beschäftigte sind mit 40,2 Jahren im Schnitt jünger als die deutschen Pendants

Gut veranschaulichen lässt sich der demografische Wandel anhand der Alterspyramide in *Schaubild 2*, die sich in den letzten 20 Jahren beträchtlich in Richtung der älteren Beschäftigten gewandelt hat. Hatte sich die Generation der sogenannten Babyboomer[3] im Jahr 2004 noch im mittleren Alter befunden, rutschte diese bis ins Jahr 2024 ans obere Ende der Alterspyramide. Trotz des mittlerweile gestiegenen Renteneintrittsalters scheidet diese Kohorte sukzessive in größerem Umfang aus dem Berufsleben aus. Der stark gestiegene Anteil ausländischer Beschäftigter mit niedrigerem Alter verjüngt die baden-württembergischen Belegschaften.

Tabelle 1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Baden-Württemberg 2024 und 2004 nach Nationalität und Geschlecht*)

Geschlecht	2024			2004		
	Insgesamt[1)]	davon		Insgesamt[1)]	davon	
		deutsch	ausländisch		deutsch	ausländisch
	Anzahl					
Insgesamt	**4.925.299**	**3.959.219**	**966.078**	**3.730.243**	**3.329.148**	**401.095**
Männer	2.681.767	2.096.232	585.535	2.103.921	1.847.554	256.367
Frauen	2.243.532	1.862.987	380.543	1.626.322	1.481.594	144.728
	Anteile nach Geschlecht in %					
Insgesamt	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***
Männer	*54,4*	*52,9*	*60,6*	*56,4*	*55,5*	*63,9*
Frauen	*45,6*	*47,1*	*39,4*	*43,6*	*44,5*	*36,1*
	Veränderung 2024 zu 2004					
	Anzahl			%		
Insgesamt	**+1.195.056**	**+630.071**	**+564.983**	***+32,0***	***+18,9***	***+140,9***
Männer	+577.846	+248.678	+329.168	*+27,5*	*+13,5*	*+128,4*
Frauen	+617.210	+381.393	+235.815	*+38,0*	*+25,7*	*+162,9*

*) Am Arbeitsort jeweils zum Stichtag 30. Juni. – 1) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

Das Durchschnittsalter der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt lag zur Jahresmitte 2024 bei 42,5 Jahren. 20 Jahre zuvor lag es mit 39,4 Jahren noch 3,2 Jahre niedriger. Bei den deutschen Beschäftigten stieg das Durchschnittsalter von 39,5 Jahren im Jahr 2004 auf 43,1 Jahre im Jahr 2024. Die Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren mit 40,2 Jahren im Jahr 2024 um 2,9 Jahre jünger als ihre deutschen Kolleginnen und Kollegen.

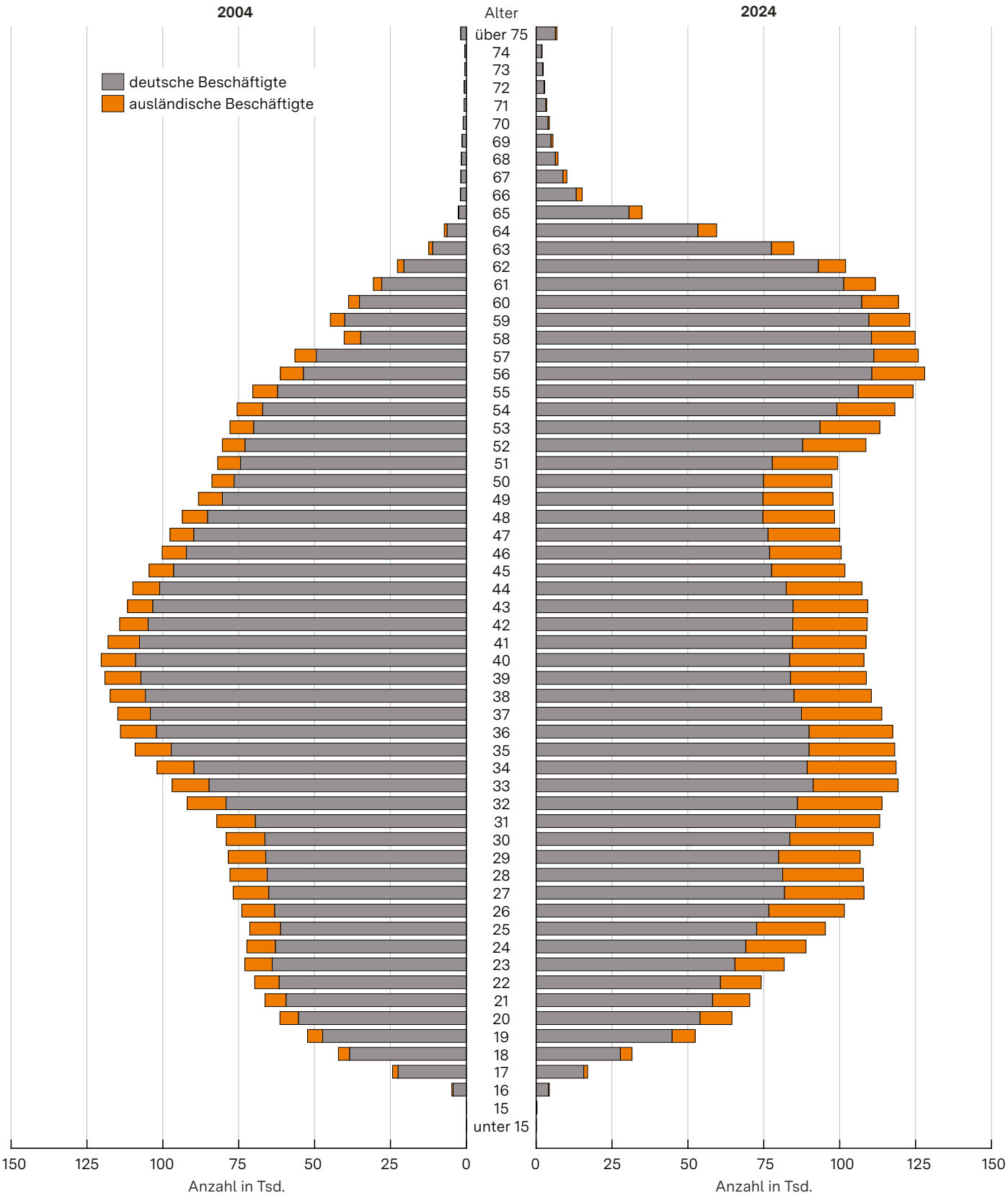
Ältere stellen 2024 fast ein Viertel der Beschäftigten – nur rund 11 % dieser Altersgruppe sind keine deutschen Staatsangehörigen

Von den knapp 4,93 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg waren 2024 fast 1,2 Mio. 55 Jahre oder älter – ein neuer Höchststand. Damit wird fast ein Viertel aller Beschäftigten (24,3 %) voraussichtlich in den nächsten zehn bis zwölf Jahren in Rente gehen, wobei der Großteil davon (88,8 %) deutsche Staatsangehörige sein werden. Lediglich 11,2 % der über 55-jährigen Beschäftigten besitzen keinen deutschen Pass.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich der Anteil der älteren Beschäftigten insgesamt von 10,7 % auf 24,3 % im Jahr 2024 mehr als verdoppelt. Die Hauptursache dafür liegt im demografischen Wandel, weil nun die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer in die Altersgruppe der Älteren hineinwachsen. Darüber hinaus hat sich die Altersstruktur der Beschäftigten in

Schaubild 2

Alterspyramide der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg 2004 und 2024 nach Nationalität



*) Am Arbeitsort jeweils zum Stichtag 30. Juni.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2 26

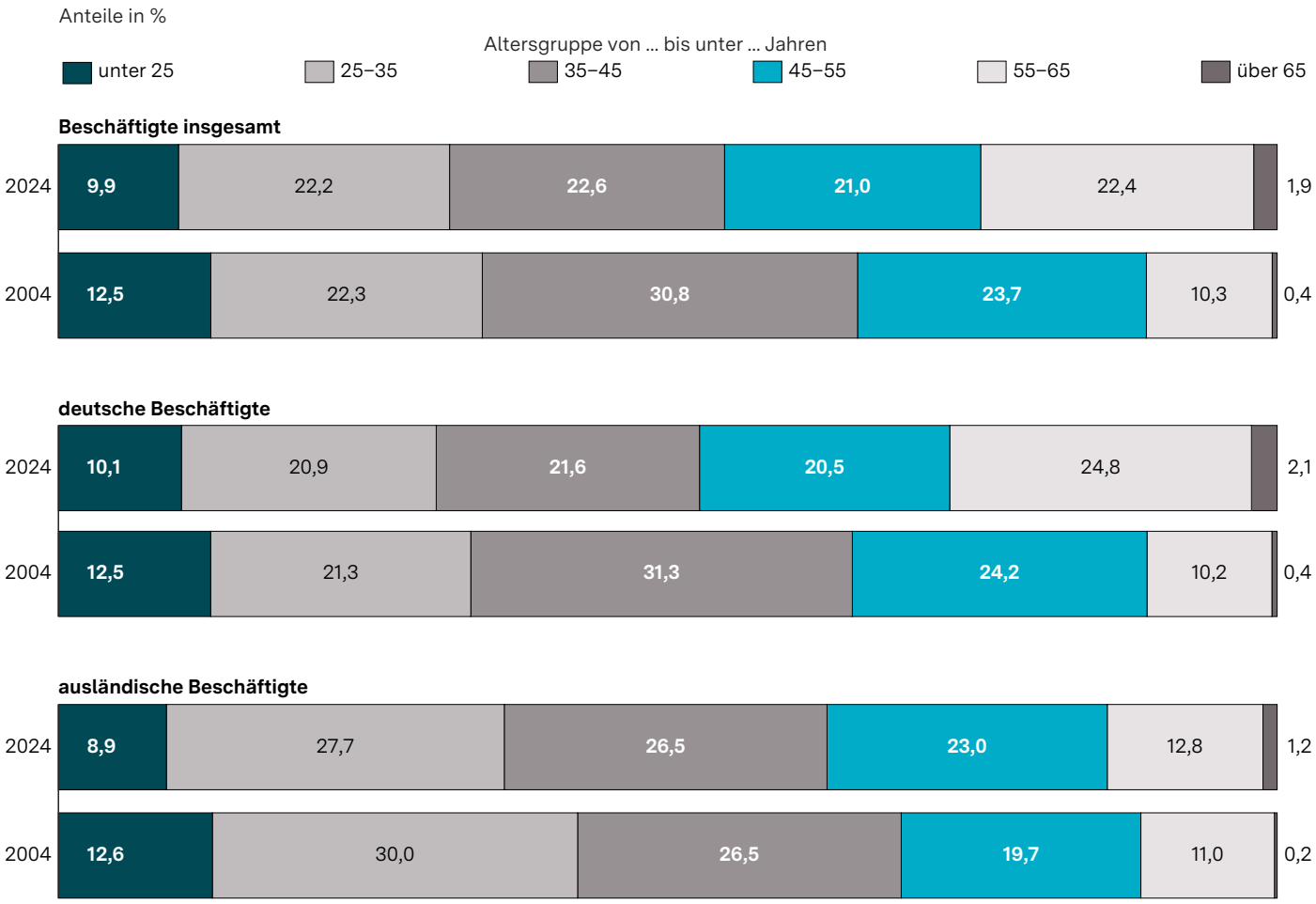
den vergangenen zwei Dekaden insgesamt deutlich in Richtung der Älteren verschoben. Zudem gibt es hinsichtlich der Nationalität der Beschäftigten große Unterschiede in der Altersstruktur.

Bei den jüngeren Beschäftigten in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen sank der Anteil der deutschen Beschäftigten nur moderat von 21,3 % um 0,4 Prozentpunkte auf 20,9 %, wohingegen der Anteil bei den ausländischen Beschäftigten um 2,3 Prozentpunkte auf 27,7 % etwas stärker zurückging. In der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen schrumpfte der Anteil der deutschen Belegschaft von 31,3 % im Jahr 2004 um 9,7 Prozentpunkte auf 21,6 %, während jener der ausländischen Beschäftigten nahezu konstant bei 26,5 % blieb (–0,1 Prozentpunkte).

Bei der Altersgruppe der 45- bis unter 55-Jährigen verlor der Anteil der deutschen Beschäftigten 3,6 Prozentpunkte, sodass 2024 nur noch ein Fünftel der deutschen Belegschaft dieser Altersgruppe angehörte. Im gleichen Zeitraum wuchs der Anteil bei den ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern dieser Altersgruppe um 3,3 Prozentpunkte auf 23,0 %. Die größte Verschiebung in der Altersstruktur fand bei den deutschen Beschäftigten in der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen statt, wo der Anteil im genannten 20-jährigen Zeitraum von 10,2 % auf 24,8 % gewachsen ist. Zeitgleich stieg der Anteil der ausländischen Belegschaft lediglich um 1,8 Prozentpunkte auf 12,8 % an und lag damit rund halb so hoch wie bei den deutschen Kolleginnen und Kollegen, wie *Schaubild 3* illustriert.

Schaubild 3

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2024 und 2004 nach Nationalität und Altersgruppen



*) Am Arbeitsort jeweils zum Stichtag 30. Juni.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 3 26

Tabelle 2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Baden-Württemberg 2024 und 2004 nach Nationalität*)

Regionale Gliederung	2024					2004				
	Insgesamt[1)]	deutsch		ausländisch		Insgesamt[1)]	deutsch		ausländisch	
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl	%
Stuttgart, Landeshauptstadt (SKR)	442.289	351.317	*79,4*	90.972	*20,6*	341.743	293.943	*86,0*	47.800	*14,0*
Böblingen (LKR)	188.772	149.520	*79,2*	39.252	*20,8*	155.885	132.832	*85,2*	23.053	*14,8*
Esslingen (LKR)	224.814	175.486	*78,1*	49.328	*21,9*	176.424	149.567	*84,8*	26.857	*15,2*
Göppingen (LKR)	88.905	70.430	*79,2*	18.475	*20,8*	76.162	66.950	*87,9*	9.212	*12,1*
Ludwigsburg (LKR)	216.988	166.185	*76,6*	50.802	*23,4*	161.696	135.989	*84,1*	25.707	*15,9*
Rems-Murr-Kreis (LKR)	154.769	121.566	*78,5*	33.203	*21,5*	123.102	105.174	*85,4*	17.928	*14,6*
Region Stuttgart	1.316.537	1.034.504	*78,6*	282.032	*21,4*	1.035.012	884.455	*85,5*	150.557	*14,5*
Heilbronn (SKR)	75.860	59.138	*78,0*	16.722	*22,0*	57.046	51.308	*89,9*	5.738	*10,1*
Heilbronn (LKR)	152.572	120.626	*79,1*	31.946	*20,9*	98.348	87.906	*89,4*	10.442	*10,6*
Hohenlohekreis (LKR)	63.210	53.593	*84,8*	9.617	*15,2*	41.303	38.904	*94,2*	2.399	*5,8*
Schwäbisch Hall (LKR)	89.334	73.928	*82,8*	15.406	*17,2*	61.412	58.351	*95,0*	3.061	*5,0*
Main-Tauber-Kreis (LKR)	57.360	49.931	*87,0*	7.429	*13,0*	43.969	42.451	*96,5*	1.518	*3,5*
Region Heilbronn-Franken	438.336	357.216	*81,5*	81.120	*18,5*	302.078	278.920	*92,3*	23.158	*7,7*
Heidenheim (LKR)	53.013	42.247	*79,7*	10.766	*20,3*	45.221	41.289	*91,3*	3.932	*8,7*
Ostalbkreis (LKR)	135.567	116.574	*86,0*	18.993	*14,0*	99.484	92.971	*93,5*	6.513	*6,5*
Region Ostwürttemberg	188.580	158.821	*84,2*	29.759	*15,8*	144.705	134.260	*92,8*	10.445	*7,2*
Regierungsbezirk Stuttgart	**1.943.453**	**1.550.541**	***79,8***	**392.911**	***20,2***	**1.481.795**	**1.297.635**	***87,6***	**184.160**	***12,4***
Baden-Baden (SKR)	32.116	25.161	*78,3*	6.955	*21,7*	26.898	23.840	*88,6*	3.058	*11,4*
Karlsruhe (SKR)	189.689	157.384	*83,0*	32.305	*17,0*	147.645	133.194	*90,2*	14.451	*9,8*
Karlsruhe (LKR)	163.017	126.191	*77,4*	36.826	*22,6*	119.408	107.141	*89,7*	12.267	*10,3*
Rastatt (LKR)	90.014	69.807	*77,6*	20.207	*22,4*	77.078	66.326	*86,1*	10.752	*13,9*
Region Mittlerer Oberrhein	474.836	378.543	*79,7*	96.293	*20,3*	371.029	330.501	*89,1*	40.528	*10,9*
Heidelberg (SKR)	100.395	81.261	*80,9*	19.134	*19,1*	74.382	67.329	*90,5*	7.053	*9,5*
Mannheim (SKR)	199.720	156.871	*78,5*	42.849	*21,5*	157.221	138.919	*88,4*	18.302	*11,6*
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	47.337	40.866	*86,3*	6.471	*13,7*	40.785	38.745	*95,0*	2.040	*5,0*
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	185.044	149.981	*81,1*	35.063	*18,9*	134.719	121.748	*90,4*	12.971	*9,6*
Region Rhein-Neckar[2)]	532.496	428.979	*80,6*	103.517	*19,4*	407.107	366.741	*90,1*	40.366	*9,9*
Pforzheim (SKR)	57.681	45.122	*78,2*	12.559	*21,8*	48.904	43.460	*88,9*	5.444	*11,1*
Calw (LKR)	50.875	40.492	*79,6*	10.383	*20,4*	39.430	35.323	*89,6*	4.107	*10,4*
Enzkreis (LKR)	64.665	50.192	*77,6*	14.473	*22,4*	50.677	43.959	*86,7*	6.718	*13,3*
Freudenstadt (LKR)	50.019	41.614	*83,2*	8.405	*16,8*	39.762	36.960	*93,0*	2.802	*7,0*
Region Nordschwarzwald	223.240	177.420	*79,5*	45.820	*20,5*	178.773	159.702	*89,3*	19.071	*10,7*
Regierungsbezirk Karlsruhe	**1.230.572**	**984.942**	***80,0***	**245.630**	***20,0***	**956.909**	**856.944**	***89,6***	**99.965**	***10,4***

Noch: Tabelle 2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Baden-Württemberg 2024 und 2004 nach Nationalität*)

Regionale Gliederung	2024					2004				
	Insgesamt[1)]	deutsch		ausländisch		Insgesamt[1)]	deutsch		ausländisch	
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl	%
Freiburg im Breisgau (SKR)	140.073	115.424	*82,4*	24.649	*17,6*	93.927	86.349	*91,9*	7.578	*8,1*
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	88.181	69.632	*79,0*	18.549	*21,0*	61.663	55.839	*90,6*	5.824	*9,4*
Emmendingen (LKR	58.070	48.062	*82,8*	10.008	*17,2*	39.331	36.870	*93,7*	2.461	*6,3*
Ortenaukreis (LKR)	191.654	153.691	*80,2*	37.963	*19,8*	145.360	131.351	*90,4*	14.009	*9,6*
Region Südlicher Oberrhein	477.978	386.809	*80,9*	91.169	*19,1*	340.281	310.409	*91,2*	29.872	*8,8*
Rottweil (LKR)	59.612	49.929	*83,8*	9.683	*16,2*	46.459	43.429	*93,5*	3.030	*6,5*
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	89.168	71.352	*80,0*	17.816	*20,0*	74.495	67.355	*90,4*	7.140	*9,6*
Tuttlingen (LKR)	69.350	55.050	*79,4*	14.300	*20,6*	48.854	44.210	*90,5*	4.644	*9,5*
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	218.130	176.331	*80,8*	41.799	*19,2*	169.808	154.994	*91,3*	14.814	*8,7*
Konstanz (LKR)	107.531	84.849	*78,9*	22.682	*21,1*	80.653	72.161	*89,5*	8.492	*10,5*
Lörrach (LKR)	79.534	62.484	*78,6*	17.050	*21,4*	66.217	59.068	*89,2*	7.149	*10,8*
Waldshut (LKR)	55.594	43.909	*79,0*	11.685	*21,0*	45.413	40.861	*90,0*	4.552	*10,0*
Region Hochrhein-Bodensee	242.659	191.242	*78,8*	51.417	*21,2*	192.283	172.090	*89,5*	20.193	*10,5*
Regierungsbezirk Freiburg	**938.767**	**754.382**	***80,4***	**184.385**	***19,6***	**702.372**	**637.493**	***90,8***	**64.879**	***9,2***
Reutlingen (LKR)	118.295	95.530	*80,8*	22.765	*19,2*	93.002	81.764	*87,9*	11.238	*12,1*
Tübingen (LKR)	93.130	76.766	*82,4*	16.364	*17,6*	59.697	53.123	*89,0*	6.574	*11,0*
Zollernalbkreis (LKR)	71.637	60.056	*83,8*	11.581	*16,2*	58.929	54.281	*92,1*	4.648	*7,9*
Region Neckar-Alb	283.062	232.352	*82,1*	50.710	*17,9*	211.628	189.168	*89,4*	22.460	*10,6*
Ulm (SKR)	103.576	81.861	*79,0*	21.715	*21,0*	72.667	65.491	*90,1*	7.176	*9,9*
Alb-Donau-Kreis (LKR)	59.730	47.048	*78,8*	12.681	*21,2*	45.099	40.610	*90,0*	4.489	*10,0*
Biberach (LKR)	91.005	77.953	*85,7*	13.052	*14,3*	61.489	58.390	*95,0*	3.099	*5,0*
Region Donau-Iller[2)]	254.311	206.862	*81,3*	47.448	*18,7*	179.255	164.491	*91,8*	14.764	*8,2*
Bodenseekreis (LKR)	98.212	80.065	*81,5*	18.147	*18,5*	69.213	62.931	*90,9*	6.282	*9,1*
Ravensburg (LKR)	127.413	107.551	*84,4*	19.862	*15,6*	90.622	84.181	*92,9*	6.441	*7,1*
Sigmaringen (LKR)	49.509	42.524	*85,9*	6.985	*14,1*	38.449	36.305	*94,4*	2.144	*5,6*
Region Bodensee-Oberschwaben	275.134	230.140	*83,6*	44.994	*16,4*	198.284	183.417	*92,5*	14.867	*7,5*
Regierungsbezirk Tübingen	**812.507**	**669.354**	***82,4***	**143.152**	***17,6***	**589.167**	**537.076**	***91,2***	**52.091**	***8,8***
Baden-Württemberg	**4.925.299**	**3.959.219**	***80,4***	**966.078**	***19,6***	**3.730.243**	**3.329.148**	***89,2***	**401.095**	***10,8***
davon Stadtkreise	1.341.399	1.073.539	*80,0*	267.860	*20,0*	1.020.433	903.833	*88,6*	116.600	*11,4*
Landkreise	3.583.900	2.885.680	*80,5*	698.218	*19,5*	2.709.810	2.425.315	*89,5*	284.495	*10,5*

*) Am Arbeitsort jeweils zum Stichtag 30. Juni. – 1) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit. – 2) Soweit Land Baden-Württemberg.

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

Regionalperspektive: Anteil ausländischer Beschäftigter im Main-Tauber-Kreis am geringsten, im Landkreis Ludwigsburg am höchsten

Landesweit ist der Anteil ausländischer Beschäftigter innerhalb der letzten 20 Jahre von 10,8 % im Jahr 2004 auf 19,6 % im Jahr 2024 gestiegen. Damit besaß 2024 jede bzw. jeder fünfte Beschäftigte in Baden-Württemberg keinen deutschen Pass – 20 Jahre zuvor war es noch jede bzw. jeder Neunte gewesen. In den Stadt- und Landkreisen reichte die Spannweite der ausländischen Beschäftigungsanteile zur Jahresmitte 2024 von 13 % im Main-Tauber-Kreis bis zu 23,4 % im Landkreis Ludwigsburg. Auch in den Landkreisen Karlsruhe, Raststatt sowie im Enzkreis und im Stadtkreis Heilbronn lagen die Anteile jeweils über 22 %. 15 weitere Landkreise und sechs von neun Stadtkreisen lagen 2024 dabei über dem Landesdurchschnitt von 19,6 %. Im Neckar-Odenwaldkreis und im Ostalbkreis sowie in den Landkreisen Sigmaringen und Biberach lagen die Anteile mit Werten unter 15 % dagegen am unteren Ende der Skala. Insgesamt gab es auch in weiteren, eher ländlich geprägten Landkreisen wie dem Hohenlohekreis, dem Zollernalbkreis sowie in den Landkreisen Ravensburg, Rottweil und Freudenstadt Anteile von unter 17 % *(Tabelle 2)*.

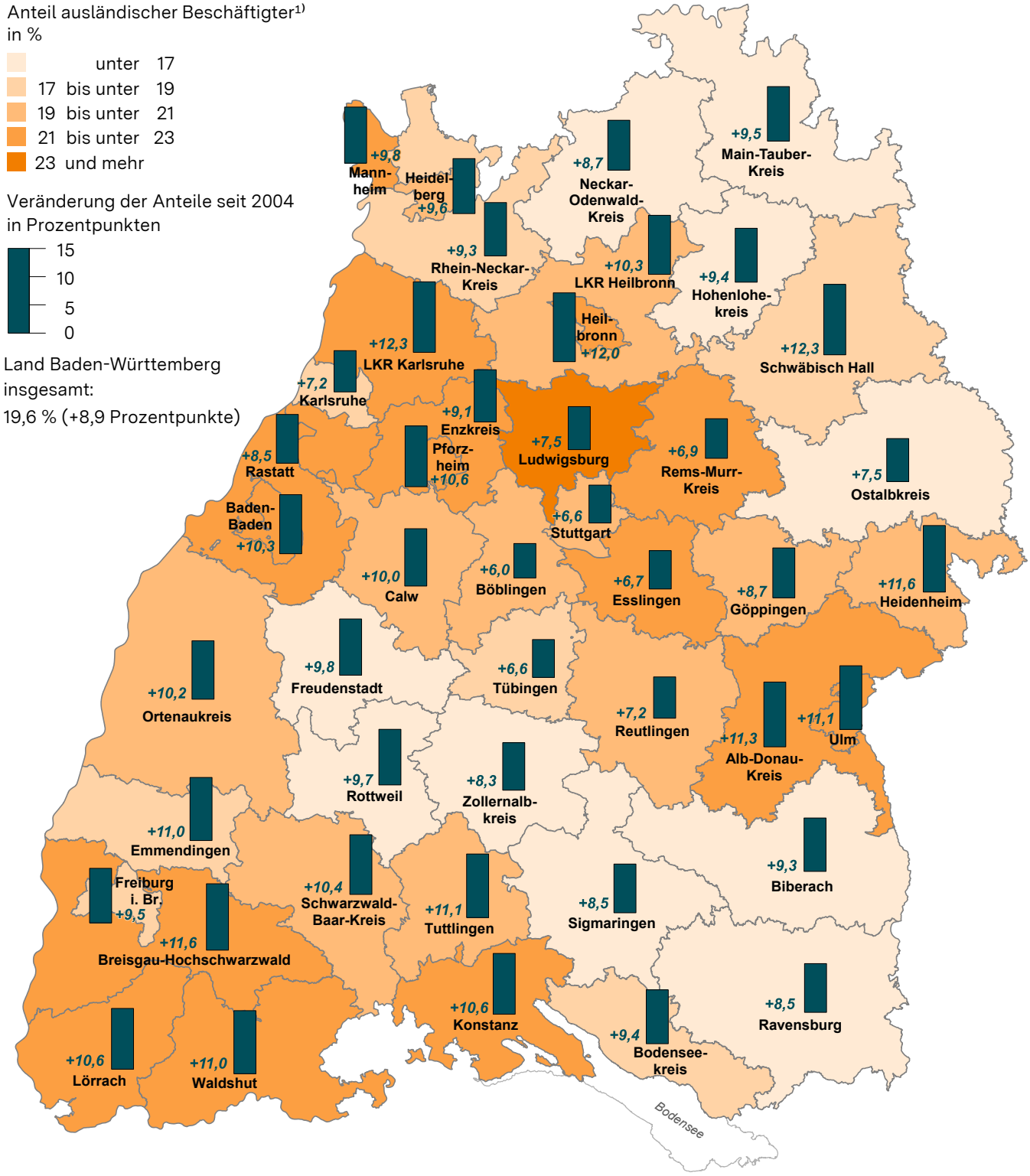
Seit 2004: Anteil ausländischer Arbeitskräfte in den Landkreisen Karlsruhe und Schwäbisch-Hall sowie im Stadtkreis Heilbronn am stärksten gewachsen

Der Anteil ausländischer Arbeitskräfte ist innerhalb von 20 Jahren in allen Stadt und Landkreisen gestiegen, jedoch verlief die Entwicklung regional recht unterschiedlich. 2004 gab es mit Anteilswerten von 14 % bis unter 16 % die höchsten Quoten ausländischer Beschäftigter in den Landkreisen Ludwigsburg, Esslingen und Böblingen sowie im Rems-Murr-Kreis und im Stadtkreis Stuttgart. Weitere neun Kreise konnten vor 20 Jahren ebenfalls überdurchschnittliche Anteile vorweisen, wohingegen sich ganze 30 Stadt- und Landkreise unterhalb des Landesschnitts bewegten. Innerhalb der letzten 20 Jahre sind in den Landkreisen Karlsruhe und Schwäbisch Hall sowie im Stadtkreis Heilbronn die Anteile der ausländischen Belegschaften mit Zuwächsen von jeweils mehr als 12 Prozentpunkten am stärksten gestiegen. In den Landkreisen Böblingen, Tübingen, Esslingen und im Rems-Murr-Kreis sowie im Stadtkreis Stuttgart entwickelten sich die Anteile dagegen, ausgehend von bereits relativ hohen Niveaus im Jahr 2004, mit Zunahmen von unter 7 Prozentpunkten erheblich schwächer *(Karte)*.

Landesweit erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten innerhalb der vergangenen 20 Jahre bis 2024 um fast 1,2 Mio. 52,7 % dieses Gesamtanstiegs entfielen dabei auf deutsche und 47,3 % auf ausländische Staatsangehörige. *Schaubild 4* stellt diese Entwicklung auf Ebene der baden-württembergischen Kreise dar. Den größten absoluten Beschäftigungszuwachs verzeichnete der Stadtkreis Stuttgart mit einem Plus von 100.500 Arbeitskräften. Dort lag der Anteil deutscher Beschäftigter am Wachstum mit 57,1 % etwas höher als im Landesdurchschnitt, während 42,9 % auf ausländische Beschäftigte entfielen. In insgesamt 24 Stadt- und Landkreisen ist der Beschäftigungsanstieg mehrheitlich auf deutsche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zurückzuführen – im Landkreis Tübingen beispielsweise sogar zu 70,7 %. Auch im Hohenlohekreis, im Landkreis Biberach und im Ostalbkreis lag der Anteil deutscher Staatsangehöriger am Zuwachs bei jeweils mehr als 65 %. Umgekehrt wurde der Beschäftigungsaufbau in 20 Stadt- und Landkreisen überwiegend von ausländischen Personen bestimmt. Besonders ausgeprägt zeigte sich dieser Effekt im Landkreis Heidenheim, wo 87,7 % der rund 7.800 zusätzlichen Arbeitskräfte der vergangenen zwei Jahrzehnte auf ausländische Staatsangehörige entfielen. Hohe Anteile ausländischer Personen am Beschäftigungsanstieg insgesamt zeigten sich zudem in den Stadtkreisen Pforzheim (81,1 %) und Baden-Baden (74,7 %) sowie in den Landkreisen Lörrach (74,3 %), Rastatt (73,1 %), Schwarzwald-Baar-Kreis (72,8 %), Göppingen (72,7 %) und Waldshut (70,1 %).

Karte

Ausländische Beschäftigte*) in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2024 und Veränderung seit 2004

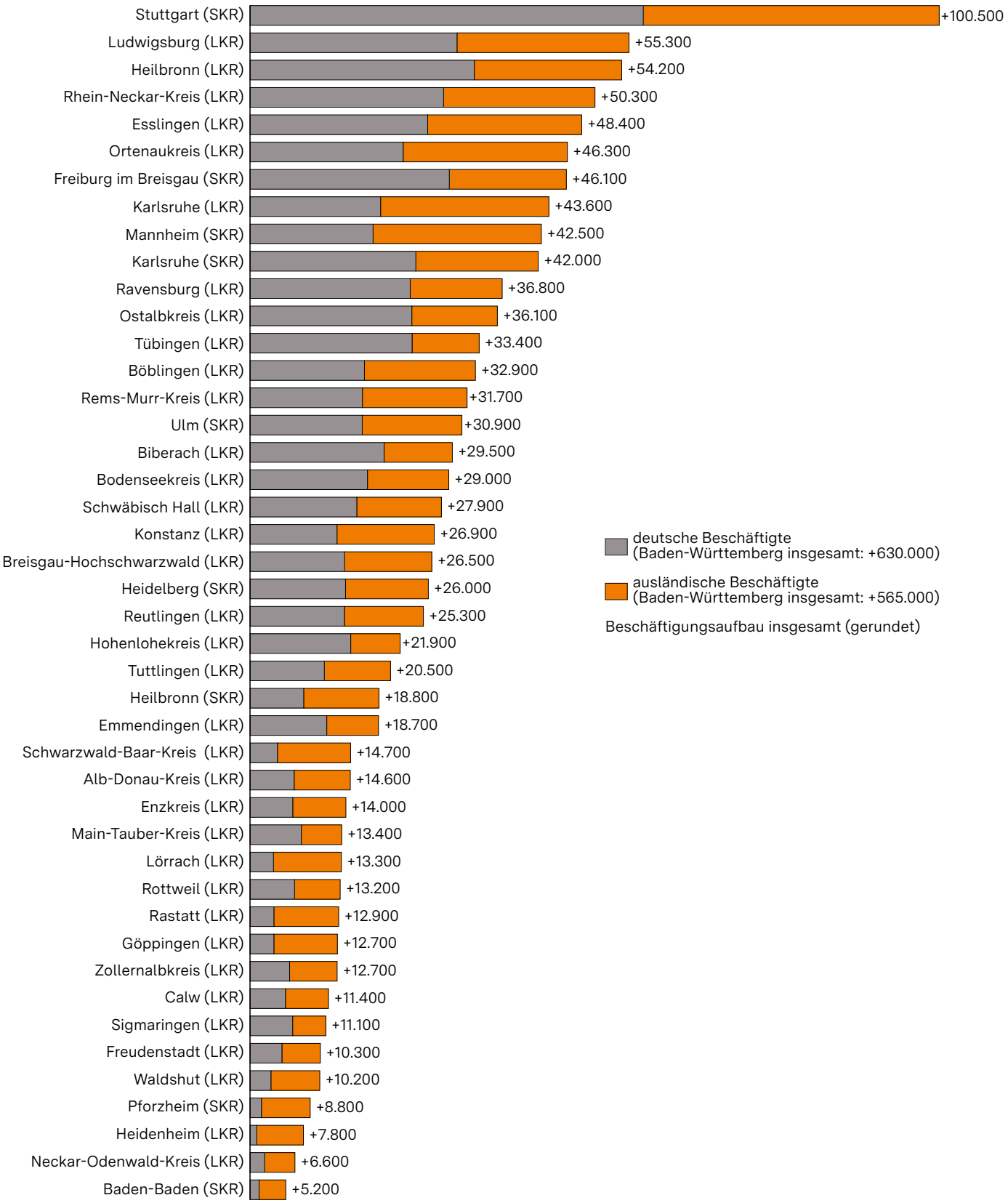


*) Am Arbeitsort. – 1) Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils 30. Juni.

31-31-26-09A, © Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH, Karte erstellt mit RegioGraph 2025, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Schaubild 4

Beschäftigungsentwicklung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2024 gegenüber 2004 nach Nationalität*)



*) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort jeweils zum Stichtag 30. Juni.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 4 26

Bedeutung ausländischer Beschäftigung wird auch in der Bruttowertschöpfung deutlich

Dass zahlreiche ausländische Personen den Weg in den deutschen Arbeitsmarkt finden, spiegelt sich auch positiv in der Wertschöpfung wider. Im Jahr 2024 steuerten ausländische Beschäftigte laut einer Auswertung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) 536 Mio. Euro zur Wertschöpfung in Deutschland bei.[4] Weitere 170 Mio. Euro kämen hinzu, würde man vorgelagerte Wertschöpfungseffekte und Konsumausgaben berücksichtigen. Wie das Institut außerdem berechnet hat, verzeichnet der Südwesten mit einem Spitzenwert von 17,3 % unter allen Bundesländern den größten Anteil, den ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zur jeweiligen Bruttowertschöpfung beitragen. Wie dies und die vorhergehende Analyse der Beschäftigungszahlen zeigen, haben Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit über die letzten zwei Jahrzehnte hinweg in der gesamten Bundesrepublik und insbesondere in Baden-Württemberg hohe Bedeutungsgewinne verzeichnet. Angesichts des demografischen Wandels, der im Beitrag anhand der Beschäftigungsstatistik und den Entwicklungen nach Alter und Geschlecht veranschaulicht wurde, und der dadurch entstehenden Lücken auf dem Arbeitsmarkt wird ihre Rolle künftig weiter zunehmen.

Autoren:
Jan Breitschwert M. Sc. ist Referent im Referat „Gesamtrechnungen, Wirtschaftswissenschaftliche Analysen, Arbeitsmarkt, Außenhandel“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.
Jan.Breitschwert@stala.bwl.de

Diplom-Betriebswirtin (FH) Martina Stroh ist Sachgebietsleiterin im selben Referat.
Martina.Stroh@stala.bwl.de

Info-Box

Die **Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit** liefert vierteljährlich tief gegliederte Strukturdaten über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Sie beruht auf den Meldungen der Betriebe zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung und erfasst in Baden-Württemberg rund drei Viertel aller Erwerbstätigen.

Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten berücksichtigt keine Beamtinnen und Beamten, Selbstständigen, unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen und Personen, die ausschließlich in sogenannten Mini-Jobs tätig sind, also einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nachgehen. Die Jahresmitte, also der Stichtag 30. Juni, gilt in der Beschäftigungsstatistik als repräsentativer Jahreswert. Zu den ausländischen Beschäftigten, das heißt Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, werden seitens der Bundesagentur für Arbeit mittlerweile auch Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit gezählt.

Endnoten:

1 Teil 1 ist erschienen in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 9/2025, *https://www.statistik-bw.de/fileadmin/user_upload/Service/Veroeff/Statistisches_Monatsheft/PDF/Beitrag25_09_01.pdf* (Abruf: 20.10.2025).

2 Der Stichtag 30. Juni, hier genannt Jahresmitte, gilt in der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit als repräsentativer Jahreswert, siehe auch Info-Box „Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit“.

3 Die Generation der Babyboomer bezieht sich auf die geburtenstarken Jahrgänge nach dem Zweiten Weltkrieg. Für Deutschland werden unter diesem Begriff die Personen zusammengefasst, die im Zeitraum von 1955 bis 1969 geboren sind.

4 Institut der deutschen Wirtschaft (2025): 706 Milliarden Euro BIP durch ausländische Beschäftigte, IW-Nachricht, 22. August 2025, *https://www.iwkoeln.de/presse/iw-nachrichten/benita-zink-706-milliarden-euro-bip-durch-auslaendische-beschaeftigte.html* (Abruf: 11.12.2025).